

Vox Pannonica

Wer bei hochwertiger Musical-Beschallung nur an London, New York oder Bochum denkt, muss umlernen. Denn seit 15. September steht auch Oberwart im österreichischen Südburgenland auf der audiophilen Landkarte. Ein Produktionsbericht von Karl M. Slavik



Fotos: kmlslavik

Das Team der Vox Pannonica (von links nach rechts): Jack Langer (Geschäftsführer showproduction), Roman Jagl und Philipp "Fips" Rauchwarter (Systemtechnik und Monitoring), Maestro Christian Kolonovits und Sounddesigner Martin Mayer.

VOX PANNONICA

Christian Kolonovits gelang es auf der Basis alter, pannonischer Lieder & Tänze sowie moderner Stilelemente eine neue und interessante musikalische Richtung zu schaffen. Sein Musical lockte bereits im letzten Jahr 5000 Besucher nach Oberwart. Aufgrund dieses Erfolges wird heuer eine geringfügig überarbeitete Fassung seines pannonischen Musicals "Coming Home" uraufgeführt. Die multikulturellen Darsteller sind: Willi Resetarits, Eva Maria Marold, Dave Moskin sowie Tamburizza Top Güttenbach, Ensemble Kolo Slavuj, Ensemble Béri Balogh Ádám und viele mehr. Zu sehen und hervorragend zu hören ist das „Pannonical“ bis einschließlich 15. Oktober 2005 in der Burgenlandhalle Oberwart. Nähere Informationen: www.voxpannonica.at

Christian Kolonovits zählt zu den erfolgreichsten Musikern der Alpenrepublik. Erst letzten April wurde der Komponist und Dirigent mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien geehrt. Vox Pannonica ist ein Musical aus seiner Feder. Das „Pannonical“ erzählt die Geschichte eines jungen Amerikaners, der nach dem Tode seines Großvaters in dessen ursprüngliche Heimat reist, um die Wurzeln seiner eigenen Identität zu finden. Ungarische, kroatische und österreichische Stilelemente bilden den musikalischen Rahmen, der durch Rock und Pop trefflich ergänzt wird. Die Vielseitigkeit des künstlerischen Ausdrucks spiegelt sich im erforderlichen audiotechnischen Aufwand. Ein komplettes Symphonieorchester, zahlreiche Vokalsolisten sowie eine g'standene Rockband liefern in Summe mehr als 100 Mikrofonsignale, die entsprechend gemischt und verstärkt werden müssen. Vom aufwändigen Monitoring ganz zu schweigen. Mit der Planung und Durchführung der Produktion wurde das Unternehmen showproduction

beauftragt. Der Grund: Das Unternehmen verfügt über eine respektable Erfahrung im Musicalbereich, internationale Referenzen und ist zertifizierter dV-DOSC Provider. Den Auftrag für das Sounddesign und die tonmeisterliche Betreuung während der Veranstaltungen erhielt Martin Meyer. Erst kürzlich wurde er in der Kategorie Sounddesign mit dem deutschen Opus als Preis für die innovative Umsetzung neuer Technologie und Surround-Sound in Live- und Klassik-Produktionen der Opernfestspiele St. Margarethen 2004 ausgezeichnet.

Digitale Mischung im Großformat

Die FOH-Mischung der insgesamt 133 Quellensignale von Mikrofonen, Instrumenten-Pickups und Zuspelungen erfolgt in drei digitalen Mischpulten. Direkt hinter der Bühne beim Monitoring-Mischer befindet sich ein Yamaha DM1000. Auf diesem Pult werden die Streicher vorgemischt und über sechs Subgruppen digital auf

Ihre Reise zu einem zweiten DM1000 beim FOH-Platz gesandt. Erste Geigen, zweite Geigen, Bratschen, Celli, Kontrabässe und der Konzertmeister stehen dann als vorgemischte Signale dem FOH-Tonmeister zur Verfügung. Am gleichen DM1000 liegen auch die restlichen Orchestermikrofone auf (Holzbläser, Blechbläser, Perkussion). Die gesamte Orchestersumme läuft als Stereosignal in den darauf folgenden FOH-Mischer.

Die Gesamtmischung der Signale erfolgt in einem ebenfalls digitalen Yamaha PM5D. Hier laufen die in den beiden DM1000 vorgemischten Signale mit denen der Vokalsolisten, der Rockband und anderen Quellen zusammen. Trotz der Vormischung sind alle 64 Eingangskanäle des PM5D voll belegt.

Der technische Aufwand ist hoch – dennoch ist die Materialschlacht am FOH-Platz verblüffend gering. Außer einem mehrkanaligen Hallgerät Lexicon 960L, einem Tube-Tech Röhrenkompressor für die Solisten und einem Quantec Room-Simulator finden sich keinerlei externe Zauberkästchen. Tonmeister Martin Mayer setzt bei Vox Pannonica auf die hohe Qualität der pultinternen Funktionen des Yamaha PM5D. Mit insgesamt 56 Gates, 92 Kompressoren, 12 Graphic-EQs und in jedem Input und Output vollparametrische EQs mit vier bis acht Bändern ist das gute Ding auch nicht gerade schwach bestückt.



Einfache Montage und höchste Tonqualität: Instrumenten-Pickup von Mister Master.

Mikrofonierung

Auf der Bühne befinden sich zwei Stageboxen mit je 48 Eingängen, die für die Orchester-mikrofone und die Instrumenten-Pickups verwendet werden. Als Pickup-System für die Streicher kommt das von Martin Mayer entwickelte und vermutlich weltweit konkurrenzlose System „Mister Master“ zum Einsatz. Über speziell angefertigte Halterungssysteme werden hochwertige Mikrofonkapseln von Schoeps am Instrument befestigt. Die Montage erfolgt nach dem bewährten Kielhalter-Prinzip. Der Pickup sitzt damit an einem schwingungstoten Punkt, wodurch das Klangverhalten des Instruments unbeeinflusst bleibt. Das Halterungssystem ist überdies auch mechanisch derart hochwertig, dass es bedenkenlos selbst an Stradivaris oder Guarneris befestigt werden darf. Ein weiterer Vorteil: Das System lässt sich so unproblematisch anbringen, dass die Montage von den Musikern gerne selber erledigt wird. Für die Blechbläser kommen Studiomikrofone Neumann TLM170 zum Einsatz, die Abnahme der Perkussionsinstrumente erfolgt mit Bruel & Kjaer (DPA). Die Headsets der Künstler sind mit DPA 4088 ausgestattet und speisen UHF-Taschensender von Shure. Die leichte Nierencharakteristik und die nahe am Mund sitzenden Mikrofonkapseln ermöglichen eine hohe Rückkopplungssicherheit und ausgezeichnete Klangqualität.

Neue Wege beim Monitoring

Christian Kolonovits, musikalisches Mastermind der Produktion, zählt in Punkto Monitoring zu den anspruchsvollen Künstlern. Zu Recht, denn hochwertiges Monitoring ist eine Grundvoraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Herzstück des Vox Pannonica-Monitorings ist ein weiterer Yamaha PM5D. Einer seiner Erweiterungssteckplätze ist mit einer speziellen Cobranet-Karte von Aviom ausgestattet. Im PM5D werden die gewünschten

Signale digital auf diese Karte geroutet und über Cobranet zu den Submixern verteilt. Auf diese Weise können sich der Dirigent und die Musiker der Rockband ihren eigenen, individuellen Monitor-Mix aus insgesamt sechzehn Kanälen zusammensetzen.

Für das Orchester wird ausschließlich kabelgebundenes Kopfhörer-Monitoring eingesetzt. Verwendet werden Kopfhörerverstärker (Ausleger) von Whirlwind, an die jeweils vier Ohrhörer von AKG angeschlossen sind. Das Kabel der Ohrhörer ist – als Spezialanfertigung – 2,5 Meter lang, um den Musikern die erforderliche Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Mit einem Pegelsteller kann der Musiker individuell zwischen einem Takt-Klick und einer stereophonen Orchestermischung wählen.

Für die Darsteller und Sänger gibt es natürlich drahtloses In-Ear-Monitoring von Shure mit insgesamt acht Funkkanälen. Vom FOH-Pult gelangt eine Gesamtmischung des Orchesters zum Monitorpult, die zusammen mit erforderlichen Einzelinstrumenten „ausgestrahlt“ wird. An „klassischem“ Monitoring gibt es lediglich vier Stück geflogene Nexo PS10, die jedoch nur bei wenigen Szenen die Bühnen beschallen – als Monitoring von zwei akustischen Gitarren und einem Funkmikrofon sowie bei einigen Passagen, die aus technischen Gründen als Voll-Playback dargeboten werden. Direkt auf der Bühne befinden sich nur zwei „echte“ Lautsprecher – die des Bass- und des Gitarrenverstärkers.

Surround-Beschallung

Die Spielstätte von Vox Pannonica ist die Burgenlandhalle in Oberwart. Wie die meisten Mehrzweckhallen ist sie räumlich für alles geeignet, aber akustisch für nichts zu gebrauchen. Von Anfang an stand daher fest, dass man ein Beschallungssystem mit genau definierter Richtcharakteristik benötigt, um unerwünschten Nachhall weitgehend zu vermeiden. Zum Ein-

www.showproduction.at

Wer bei hochwertiger Musical-Beschallung nur an London, New York oder Bochum denkt, muss umlernen! Denn seit 15. September steht auch Oberwart im österreichischen Südburgenland auf der audiophilen Landkarte.

(Karl M. Slavik)



greinolat



Kolpinggasse 11 • 7423 Pinkafeld
Telefon: +43 (0) 33 57 / 458 47 0
e-mail: info@showproduction.at

► satz kommt daher ein Line Array-System des französischen Herstellers L-Acoustics. Links und rechts von der Bühne befinden sich jeweils sieben geflogene dV-DOSC Systeme, die durch einen Centercluster mit drei dV-DOSC unterstützt werden. Die Lautsprecher für den Tieftonbereich sowie das gesamte Processing und alle Endstufen sind ebenfalls aus dem Hause L-Acoustics.



Line Array dV-DOSC
 von L-Acoustics.

Um den Zuhörern zumindest im Ansatz die Akustik eines guten Konzertsaaes bieten zu können, setzt Sounddesigner Martin Meyer auf Surround-Beschallung. Insgesamt 12 Surround-Lautsprecher der Type L-Acou-

stics MTD108 werden mit einer Gesamtraumsimulation, Raumeffekten sowie einzelnen Vokaleffekten angesteuert. Dadurch entsteht ein realistisch klingender Raumeindruck, der die eigentliche Akustik der Halle rasch

vergessen lässt. Herzstück des Surround-Processing ist übrigens ein Klassiker der digitalen Audiotechnik, der Quantec Room Simulator.

Summa Summarum

Die Professionalität eines Teams erkennt man nicht zuletzt daran, wie mit widrigen Umständen umgegangen wird. Aufgrund des gelungenen Sounddesigns und des Expertenwissens der beteiligten Techniker konnte selbst unter akustisch ungünstigen Bedingungen eine hochwertige Musical-Beschallung realisiert werden. Kompliment, meine Herren! ►

Internet-Tipps:

L-Acoustics (Vertrieb Österreich):
www.audiosales.at

Mister Master Martin Meyer
<http://members.aon.at/mistermaster1/>
 Jack Langer's Showproduction GmbH.
www.showproduction.at

10 Jahre Showproduction

Showproduction, ein technischer Full-Service-Provider für die Medien-, Entertainment- und Veranstaltungsbranche, feiert seinen 10jährigen Geburtstag.

Das etablierte Unternehmen bietet nicht nur die gesamte Palette der professionellen Veranstaltungs-, Film- und Musikproduktionstechnik für Projekte jeder Größenordnung an, sondern auch kompetente Beratung seiner Kunden. Auf Wunsch stehen technisches Equipment zur Vermietung bereit, und Techniker, Designer, Regisseure, und Produzenten mit Rat und Tat zur Seite. Der Materialpark umfasst Licht-, Ton-, Bühnen-, Video-, Kamera- und Broadcasttechnik; eigene Studios stehen ebenfalls zur Verfügung.

Die Firmengeschichte

Wer bereits mit 12 Jahren erste Gehversuche im Bereich der Ton- und Lichttechnik unternommen hat, dem scheint der Beruf in die Wiege gelegt worden zu sein. „Ich habe bereits als 12jähriger für die Band meines Bruders als Ton- und Lichttechniker gearbeitet. Daraus ist eine Leidenschaft entstanden, die ich zum Beruf gemacht habe“, so Langer. In späteren Jahren machte Jack Langer eine Ausbildung zum Elektrotechniker und gründete unmittelbar danach im Jahre 1995 als 18jähriger das

Einzelunternehmen showproduction.

Bei seiner Unternehmensgründung investierte Langer rund 80.000 Euro in Technik und in einen LKW 3,5t - der damals auch gleichzeitig als Lager diente. Und das alles für einen einzigen Kunden - die Band „California“. Der Einsatz lohnte sich, denn schon bald haben seine Erfahrung und sein Engagement ihn am Markt bekannt gemacht. Nach und nach folgten zusätzliche Aufträge - große und namhafte Veranstaltungen und Events aus dem Raum Burgenland und Steiermark wurden technisch von showproduction ausgestattet werden.

Fünf Jahre nach der Gründung - im Jahr 2000 - betrat das Unternehmen erstmals auch nach Gründung der GmbH - internationalen Boden. Jack Langer wickelt in vielen Teilen Europas und in Übersee erfolgreich die Aufträge seiner Kunden ab.

2002 erfolgte der nächste große Entwicklungsschritt - die Firma showproduction wurde zum Full Service Provider, die Multimedia & Entertainment Group ins Leben gerufen. „Von der Idee bis zu Tournee“ lautete das Motto: zusätzliche Segmente wie Video, Audio Producing, Logistik, Light

Design, Set Design und Visualisierungen wurden zusammen mit Partnern verwirklicht.

Ein weiteres Motto der showproduction Multimedia & Entertainment Group begleitet das Unternehmen bis heute: „Immer auf dem neuesten Stand der Technik bleiben“. Grund genug, um im Jahr 2004 das Techniklager des Unternehmens um weitere Moving Lights und neue Beschallungsanlagen zu erweitern. Showproduction hat sich für den Weltmarktführer L'Acoustics und deren Produkt dV-DOSC entschieden - um seinen Kunden beste Qualität anbieten zu können. Weiters wurde auch in Digitaltechnik investiert.

Im LKW hat das Lager heute 10 Jahre nach der Firmengründung natürlich nicht mehr Platz - es erstreckt sich mittlerweile auf über 1.000 m². 2005 zählt showproduction zahlreiche nationale und internationale Firmen zu seinen Kunden.

Die Bilanz zeigt, dass über 90% aller Kunden, die einmal auf die Leistungen von showproduction vertraut haben, zu „Wiederholungstältern“ werden und seit Jahren immer wieder auf die Qualität von Jack Langer und sein Team zurückgreifen. ►
www.showproduction.at